

Friedrich Mitterwurzer's getragen wurde, keifig aufgenommen. Das Stil ist bisher nur in Wien gegeben worden, zuerst vor einer Versammlung von Fürstlichkeiten und der vornahmen Elte der Gesellschaft, wo es tiefen Eindruck machte, dann auf dem Vergnügtheater, dessen Publikum sich mit dem legendären Stoff weniger befreundet fühlte. Die Dichtung hat manche geniale Stelle, wenn der Stoff auch etwas Strelles hat, da ein Überlaufen, der unterer Zeit freut ist, seine Grundlage bildet. Denfalls bietet das Stück einem Darsteller wie Friedrich Mitterwurzer Anlass zu glänzender Entfaltung seines eigenartigen Talents. Herr Mitterwurzer wurde durch wiederholte Herverweise ausgezeichnet.

— So die Stadter-Poëse hat wahr Würdiger, der Maler Kunkel, ein mit bekannter Weisheit ausgestattetes Gruppenbild aufgestellt. Es zeigt die Monarchen des Dreikönigs, die Kaiser von Deutschland und Österreich und den König Humbert von Italien, in ganzer Eleganz. Die Lebhaftigkeit und charakteristische Trennung der Gesichter ist überaus deutlich. Diese hütstenarische Künste ist den vorzüglichsten Künstlern des gesetzten Raumes gewesen.

— Die Polizei-königliche Gesellschaft hält am Freitag ihren Vortragabend nicht im Gesellschaftslocal, sondern in der Dauerausstellung Gewerbe-Ausstellung gegenüber der Börse ab. Die Gewerbe-Ausstellung wird zu diesem Anlaß für die Mitglieder der Gesellschaft von 8—10 Uhr Abends öffnet sein und sollen die Damen handwerkliche Arbeiten und Apparate, als Teppichmuster, Filigranarbeiten, Stoßplatten usw., zeigen und für Herren die Motoras und verfeinerten Walkästen im Betrieb vorgeführt werden.

— Auf dem morgigen Donnerstag im Kaiservorwerk verhandelt deutscher Handlungsgeschäftsinhaber stattfindende Bortrag des Richtamts. Dr. W. Haase und Berlin „Über die rechtliche Stellung des Handlungsgeschäftes zu seinem Principal“ machen wir besonders aufmerksam. Die Versammlung findet im Kaisersaal statt.

* Leipzig, 9. December. In der südwestlichen Ecke des nach dem Konzertsaal gelegenen Hotels des Reichsgerichtsgebäudes brach heute Vormittag ein Feuer zusammen, wobei die daran befindlichen Personen, fastlich Steinmeier, heruntergeschleudert und von ihnen erhebt, jedoch nicht lebensgefährlich drei andere dagegen weniger erheblich verletzt wurden. Die Erreiter wurden mittels Krankenwagen nach dem Krankenhaus geführt, während die Anderen in ihre Wohnungen schreiten. Außerdem haben noch einige Steinmeier Verletzungen davongetragen, die jedoch völlig leichter Art sind.

Über die Entstehungsursache des Unglücksfalls ist mit Sicherheit bislang noch nichts ermittelt lassen.

Über den Unglücksfall erfahren wir noch, daß ein transportables Reitergerüst zusammenge-

brochen ist, auf welchem sich eine Anzahl Steinmeier befanden, während sie eine Wanne der inneren Sandsteinfassade beobachtet geweisen sind.

Durch das Gleiche bei der Arbeit auf die eine Seite des Gerüsts getreten sind, ist es in eine schwere Lage gekommen und durch die Unglücksfall hervorgerufen worden, fremde Verhältnisse erscheint sowohl ausgesprochen zu sein. Von den beiden erheblich Verletzten hat der eine, ein Steinmeier aus Lindenau, den linken Unterarm gebrochen, der andere dagegen, ein Steinmeier aus Wirsitz, einen Beinbruch und möglicherweise auch innere Verletzungen davongetragen.

* Leipzig, 9. December. Nach ärztlichen Gutachten ist das in einem Grundstück der Centralstraße ausgeführte Kind, von dessen Ausführung wir bereits unseres letzten Mittheilung gemacht haben, ungefähr 6—8 Wochen alt. Das selbe trug bei seiner Auflösung ein rot- und weißgekennzeichnetes Buchstabenstück, sowie ein weißes Schriftband mit Epitaphien und war in eine graudraue Buchenhölle eingedrungen. Das Inlett des Widelbretts war mit farbigen Farben und breiten rothen Streifen versehen, die rechte Ueberseite hatte kleine schwarze Punkte und eine halbe Wellenlinie, die auf der bis jetzt noch jede Spur fehlt. Einige Befremdungen sind dem Polizei-Amte dringlich entrichtet.

* Leipzig, 9. December. In der Carl-Tannen-

straße schoß sich heute Morgen ein 23-jähriger Rechts-

candidat aus Giesebrecht in Selbstmordabsicht selbst eine Kugel in den Kopf, ohne sich inszenieren zu können. Er wurde schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel, der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

* In der Nicolaistraße wurde gestern eine Brief-

trägerin mit einer Kugel in das rechte Bein getroffen.

* In einem auf dem Grimmaischen Steinweg gelegenen Gasthofe ist die heute Vormittag ein dörfliches Abgelegener Reisender durch Ersticken entlebt. Die Personen des Gasthauses, sowie das Motiv der That sind noch unbekannt.

* Nach einer aber gelangten Mittheilung wird der am

31. Januar 1862 in Düsseldorf geborene, jetzt in Bremen wohnhaft gewordene Arzt Ernst Josef Alfred Büchel,

der seit dem 3. v. M. ständig ist, wegen zahlreicher Vertrügerien von der Staatsanwaltschaft Bremen festgestellt.

Da Büchel vermutlich aus dasselbe Gesichtssicht betrogen hat, werden diejenigen im Interesse der Unterhaltung angefordert, ihn zu melden. Der Schwindler operierte dergestalt, daß er zahlreiche Geschäftsräume, insbesondere Brennereibuden und Bäder, durch Einwendung verschiedenster Prospekte und Garantiebriefe veranlaßte, sich natürlich gegen Erlegung größerer Geldbeträge, Rechte für vorbehaltliche Belieferung von ihm führen zu lassen, worauf er dann den Bestellern eine völlig wertlose Druckschrift zusandte. Büchel hat bislang noch nicht aufgegriffen werden können.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 426, Mittwoch, 9. December 1891. (Abend-Ausgabe.)

Unter Sternen.

Von Max Schopp.

Autorenkennung

„Du hast also Bosquet und Brief abgegeben.“

„Ja, Bosquet und Brief.“

„Und sie hat gelacht.“

„Sie hat den Brief gelesen und gefragt, sie wäre damit einverstanden und wirs Sie morgen erwarten.“

„Und hat sich über die Blumen gefreut? Hast Du ihn gefragt, doch mir sie selbst gegangen haben?“

„Ja, sie sagte, das sie ihr dadurch dankt wären und beantragte mich, Ihnen die herzlichsten Grüße zu bestellen.“

„Doch sie ist doch jetzt nicht wären? Wirklich Gottfried, das sagst du?“

„Ja, ich habe mich nicht verhext; und dann hat sie mir ein Glas Wein eingekämpft, als Stärkung für den weiteren Weg, und ich habe es auf die Welt gelegt.“

„Ich sage es ja, sie ist ein Engel! Es geht kein besseres, eindringliches Geschäft auf Erden als sie; und ich, der ich so wenig ihrer werte das, ich werde sie begleiten, ich darf sie lieben! — Wie soll ich Dir danken für die Gesellschaft, die Du mir gebracht hast?“

„Sie ihrer nicht werte? Nun, Herr Heinz, das können Sie doch wohl nicht beurtheilen; und ich bleibe dabei, was ich gestellt habe: Ihnen Sie's nicht, noch ist es Zeit! Das Gründen ist anders als Sie glauben, stolz und hochmütig und wie ein Vogel schon lange nicht mehr zu unterscheiden vermöchte. Nur der Notar, Ehm's Notar, wußte höheres über ihn, doch hörte er sich darüber mit anderen zu streiten, da er die Klatschslucht des Kreis gesungen hatte.“

„Es war eine traurige Vergangenheit. Heinz, der Sohn eines reichen Bremer Kaufmanns, der den Wohlgefallen mit einer zur Schau getragenen Abneigung behandelte, was seit dem zweiten Jahre Gottfried, einem erprobten Diener des Hauses, anstrengte, in dessen Gesellschaft er auf einem ehemaligen Landgut veranwuchs. Die beiden Männer führten ihn in die Wissenschaft ein, und seine ungünstige Mutter ließ es an nichts fehlen, ihm das Leben wenigstens so zu gestalten, wie er es wünschte. Als er zum Jungling herangereift und mit dem von seinen Freunden erlangten erstaunlichen Verstand war, daß nichts, auch sein bedeutender Reichsland nicht die Kluft überwinden konnte, die ihn von der Gesellschaft trennte, als er seine absteigenden Säume, den blühenden großen Mund, die breite, edle Stirn, von der sich der spürbare Haarmund abhob, mit dem Fluge des Studenten im Triangel lag — da erfüllte ihn dies Bild mit so beständigem Widerwillen, so tiefem Abscheu, daß er freimüdig Alles entstieg, was sonst der Jugend das Herz verleidet erschien. Hieran wollte er nur dem Geiste leben, wollte beweisen, daß seinem Geiste nicht die Schwierigkeiten gebrechen seien, das er auf einem Gebiete mit seinen glücklichen Nebenwissen gleichberechtigt sei. Man nannte es eine Laune, als er Unfassbare für offenkundige Instrumente hingab und schüttete die Käste, als man von der Worte hörte, die er sich erachtete. Als man aber von seinem ersten Treffen, den bedeutenden Erfolgen vermaß, die zahlreiche Besucher und der Gedächtniss zu dem Sonderling führten, als sein Ruf immer bedeutender, bekannter wurde, da vergaß man den häuslichen Körper, und der Name des Gelehrten hieß eine glorreiche Einzung in die Geschichtsschule.“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von Sie ehemaligen Freunden laufen diesen freudigen Frauenschwestern! Sie sind ja so lange fertig geworden ohne Freunde und haben hier studiert und gelebt, und aus allen Ländern für die Freiheit gekommen und haben und befindet sich über die ganze Welt gesetzt und andere Völker gesehen — was sollen wir denn nun mit ihnen — jener?“

„Sieht Du, wie ungerecht Du bist!“ unterbrach Heinz mit strengem Tadel den Alten, „war die Furcht vor der Veränderung, einer möglichen Umgestaltung unserer bisherigen Lebensweise verantwortlich, der Dir sie etwas böses gethan. Anstatt Dich zu freuen über ein Glück, das mir zu Theil wird, wie den Nachkommen, Gemeinden, verschafft Du es zu verhindern.“

„Ich sage es ja, wenn ich glücklich war, warst Du es auch, wenn ich grämte, traurig. Du mit mir; Du bist mit jedem meinen ganzen Lebens ein Freund, ein guter Kamerad gewesen, und plötzlich —“

„Ja, plötzlich giebt's eine Freude für Sie, eine große Freude, und ich sage mir jetzt: paß auf, alter Jung! Wenn Dein Sohn hier ist, bewahre ihn darum! Ich habe ja nichts als die Sorge um Sie, wie ich es der Frau Mutter vertraut habe, und da soll ich nun ruhig zwischen, von

Leipziger Börsen-Course am 9. December 1891.

Wechsel.												Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Action.												Ausländische Fonds.														
Oesterl. Credit-Action	151.00	Bremen Bank																																				
Oesterl. Credit-Action	151.00	Nord. Lloyd																																				
Oesterl. Staatsbank (Danz.)	121.00	Not. Eisenbahn-Gussstahl																																				
Bremerhafen K.-A. Ltd. B.	101.00	Berliner Eisenbahn Union																																				
Deutschland R.-K.-A.	220.75	Hibernalia																																				
Königl. Hannover	97.25	Könige und Leopoldia																																				
Leipziger Börse	145.00	Gebrüder Silbermann																																				
Märkte-Ludwigsburg R.-A.	111.30	Nationalbank																																				
Wiesbaden-Münster	40.75	Harpener																																				
Wiesbaden	20.00	Wiesbaden																																				
Ostpreuss. Südbahn K.-A.	99.25	Eckebingen																																				
Schles.-Preuss. Eisenbahn-Gesell.	130.75	Spree, Hochsächse																																				
Berliner Handelsgesell.	130.50	Dynamit																																				
Deutsche Bank-Akt.	140.50	Stettiner Nordostbahn																																				
Deutsche Bank-Akt.	140.50	de. Comptoir de l'Allemagne																																				
Disconto-Commodit.	172.00	Ungarische Goldrente																																				
Tendenz: Durchweg fort und leicht.																																						
Oesterl. Credit-Action	150.00	Bank																																				
Oesterl.-Ungar. Staatsbank	121.25	Deutsche Bank																																				
Oesterl. Südbahn-Gesell.	106.75	Deutsche Handelsgesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.50	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Handelsgesell.	100.25	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	Stettiner Gesell.																																				
Oesterl. Reichsbank	99.75	St																																				